

# Laith Marouf: Der gescheiterte Waffenstillstand – US-Israel-Spannungen & Libanons Haltung

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/0w8F8LS8Hxg?](https://www.youtube.com/live/0w8F8LS8Hxg?si=0SsBLEhyJ8fSs4NM)

si=0SsBLEhyJ8fSs4NM Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Was ist zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert? Sie wollten Dahia angreifen. Sie haben Dahia angegriffen. Und während wir hier sprechen, greifen sie Dahia und den Süden des Libanon an. Aber es gab eine Art Konfrontation zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Im Grunde ging es dabei um das Verhalten Israels. Und warum haben wir all dieses Chaos, diese Art von Kommunikation, diese Angriffe? Weil Israel verzweifelt ist. Die Drohnenangriffe und diese neue Strategie der Hisbollah, Drohnen zusammen mit Raketen einzusetzen, bringen sie in die Knie, weil sie verzweifelt sind. Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Sogar der israelische Botschafter bei den Vereinten Nationen hat das erwähnt. Hier ist, was er gesagt hat.

## #Guest

Ein Beispiel für eine Drohne, die von Hisbollah eingesetzt wird. Genau damit haben wir es zu tun. Inzwischen nutzt Hisbollah verschiedene Arten von Drohnen, einige davon mit Glasfaserverbindung. Diese Drohnen wiegen weniger als zwei Kilogramm. Sie fliegen in niedriger Höhe und sind sehr schwer zu entdecken. Wenn man sie über sich hört, ist es meist schon zu spät. Sie können unbemerkt viele Kilometer weit fliegen – und plötzlich sieht man sie direkt über sich. Ein dünnes Kabel macht diese Drohne besonders. Sie ist nicht auf Funksignale angewiesen und lässt sich leider nur schwer stören. Der Bediener bekommt ein Live-Videobild und hat bis zum Einschlag direkte Kontrolle. Das ist moderne Kriegsführung – billig, präzise, tödlich.

## #Nima

Ja. Laith, was passiert gerade im Libanon, und was wissen wir über den andauernden Krieg zwischen dem Libanon und Israel?

## #Laith

Also, wissen Sie, ich möchte nur etwas richtigstellen. Die Israelis haben damit gedroht, Dahia anzugreifen, also den südlichen Vorort, aber sie haben es nie getan. Und das liegt natürlich daran, dass Iran sofort damit gedroht hat, große Teile des nördlich besetzten Palästinas zu zerstören. Es gab sogar eine Warnung mit einer Karte, die allen Siedlern im gesamten Norden Palästinas – bis hin nach Haifa und zum See Tiberias – sagte, sie sollten sich darauf vorbereiten, ihre Sachen zu packen und zu gehen, falls das Netanyahu-Regime verrückt genug ist, Dahia anzugreifen. Jetzt sind also zwei Tage vergangen, in denen alle abwarten, ob Netanyahu tatsächlich so weit geht und damit eine direkte Konfrontation mit Iran auslöst.

Auf dem Schlachtfeld, wie Sie erwähnt haben, und wie es auch der scheinheilige Botschafter der zionistischen Kolonie bei den Vereinten Nationen betont hat, sind die Taktiken, die Hisbollah einsetzt – ob es nun die FPV-Drohnen sind oder die Hinterhalte, die sie für die vorrückenden israelischen Truppen legt – so effektiv, dass wir wissen, dass mindestens vierhundert Panzer und gepanzerte Fahrzeuge im Süden des Libanon zerstört wurden. Und im Moment sind die Überwachungsfähigkeiten der Hisbollah im Norden des besetzten Palästina deutlich gestiegen, weil sie immer wieder die Iron-Dome-Batterien zerstört. In den letzten zwei Monaten wurden dort im Norden des besetzten Palästina Dutzende davon vernichtet.

Die Drohnen und Raketen der Hisbollah, die derzeit auf Stützpunkte und Positionen israelischer Truppen im besetzten Palästina fliegen, werden nicht aufgehalten und nicht abgewehrt. Sie können treffen, was immer sie wollen – und genau das tun sie auch. Sie haben die Meron-Basis auf dem Berg Meron im Norden Galiläas ins Visier genommen. Das ist die wichtigste Führungs- und Kontrollbasis, die Israel besitzt. Außerdem beschießen sie israelische Siedlungen, bis hinunter ins Hula-Tal.

Vor nur wenigen Minuten gab es gewaltige Explosionen in der Kolonie Miskaf Am. Das liegt im nördlichen Zipfel von Palästina, der auf der Karte herausragt. Auch Netanja und andere Kolonien stehen unter Beschuss. Ein Teil dieser Angriffe richtet sich gegen Versammlungen israelischer Soldaten oder deren Stützpunkte. Aber die anderen Angriffe, die die Israelis wirklich hart treffen, sind gezielte Tötungen israelischer Offiziere – Kommandeure, Oberste und andere –, die sich an der Grenze aufhalten und den israelischen Truppen Befehle erteilen, die sich dort bewegen. Wir haben gesehen, wie die Hisbollah diese Offiziere innerhalb der Kolonien aufspürt, sogar in Häusern, in denen sie sich verstecken, um ihre Position zu verschleiern.

Ihre Fahrzeuge werden von Überwachungsdrohnen der Hisbollah gesichtet, und sobald sie sich bewegen, werden sie angegriffen. Wir wissen, dass die Israelis den Tod von mindestens zwölf Offizieren bestätigt haben. Tatsächlich hat der Generalsekretär der Hisbollah, Naeem Qasem, diese Offiziere namentlich genannt, die von der Hisbollah ausgeschaltet wurden. Der Kampf läuft also zugunsten der Hisbollah. Und die sogenannte Achse des Widerstands ist so überzeugt von der

Leistung der Hisbollah, dass die bisherige stillschweigende Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran – nämlich dass Hisbollah und Israel im Süden des Libanon gegeneinander kämpfen und der Sieger alles bekommt – bislang klar zum Vorteil der Hisbollah ausgefallen ist.

Und genau deshalb haben wir gesehen, wie Netanjahu versucht hat, Beirut anzugreifen – um ein Massenopfer-Ereignis auszulösen, das den Iran zu einer Intervention provozieren sollte. Damit hätte er die Vereinigten Staaten hineingezogen, um diesen scheiternden Militäreinsatz Netanjahus zu verteidigen. Das ist also tatsächlich der Hintergrund dieser ganzen Sache. Und ich denke, was wir in den letzten vierundzwanzig Stunden gesehen haben – sei es die Aussagen über Trumps Meinungsverschiedenheiten mit Netanjahu oder die Angriffe, die letzte Nacht auf den Iran und einige Vasallen auf der Arabischen Halbinsel stattfanden – all das zeigt, wie fragil die Lage ist und wie leicht wir uns plötzlich in einen regionalen Krieg hineinbewegen könnten, ohne jede Vorwarnung.

## **#Nima**

Donald Trump hat gestern in seinem Interview gesagt: „Ich bin besorgt über den anhaltenden Konflikt zwischen Netanjahu und dem Libanon.“ Und was ist dann passiert, Laith? Als Israel angekündigt hat, Dahia anzugreifen, haben die Vereinigten Staaten gesagt: „Wenn ihr den Angriff auf Dahia verhindern wollt, müsst ihr aufhören, Dahia anzugreifen.“ Israel im Süden des Libanon. Also, irgendwie befassen sie sich mit einem Teil und gleichzeitig mit dem anderen Teil des Libanon. Sie reden über den Libanon, nicht über Israel. Dann hat sich der Iran eingeschaltet und gesagt: „Wenn sie Dahia angreifen, werden wir den Norden Israels angreifen.“

Sie müssen ihre Häuser verlassen. Wie ist denn die Lage heute in Dahia? Wir haben Aufnahmen gesehen, die zeigen, dass Menschen dort ihre Häuser verlassen. Kehren sie inzwischen zurück? Professor Malandi hat etwas Ähnliches gesagt. Er meinte, diese Menschen seien aus ihren Häusern und aus anderen Vierteln im Libanon vertrieben worden. Sie stimmen sich mit anderen Golfstaaten und mit der libanesischen Regierung ab. Diese lassen die Menschen nicht in ihre Viertel in anderen Teilen des Landes zurück, weil sie damit Druck auf die Widerstandsbewegung ausüben wollen. Und wir wissen, wie wichtig Dahia für den Widerstand ist.

## **#Laith**

Ja, es gibt hier zwei Punkte, die du angesprochen hast. Der eine ist das Angebot für einen Waffenstillstand, das Rubio und die Vereinigten Staaten hier vorgeschlagen haben. Das Angebot bezog sich auf Nordpalästina: Wenn ihr aufhört, Nordpalästina, also das besetzte Palästina, zu bombardieren, dann hören wir auf, Dahia zu bombardieren. Und natürlich hat Hisbollah dieser Formel nicht zugestimmt, weil Hisbollah etwas anderes will – nämlich Südlibanon im Austausch für Nordpalästina. Das ist die Formel. Wenn ihr Dahia angreift, dann greifen wir Tel Aviv an. Das ergibt mehr Sinn. Und natürlich haben sowohl der Parlamentspräsident Nabih Berri, der die Amal-Partei

vertritt, als auch die Vertreter der Hisbollah dieses Angebot abgelehnt. Sie haben den Amerikanern stattdessen mitgeteilt, dass ein vollständiger Waffenstillstand und ein vollständiger Rückzug aus den besetzten Gebieten im Libanon zu einem Waffenstillstand von Seiten der Hisbollah führen würden.

Wissen Sie, Hisbollah wird auf keinen Fall noch einmal auf so einen einseitigen Waffenstillstand hereinfliegen. Und auch der Iran wird das in seinen Beziehungen zu Israel und den Vereinigten Staaten nicht akzeptieren. Diese Zeit ist vorbei, in der Israel mit einseitigen Waffenstillständen davonkommen konnte – so wie damals in Gaza oder im Südlibanon während des Waffenstillstands von zweitausendfünfundzwanzig. Jetzt ist klar: Die lauteste Stimme am Verhandlungstisch ist die Kugel. Wer seine Macht durchsetzen kann, bestimmt die Bedingungen des Waffenstillstands. Weder Israel noch die Vereinigten Staaten haben derzeit die militärische Überlegenheit, um die Grenzen eines Waffenstillstands zu diktieren. Was die Menschen in Dahia betrifft – ja, als die Israelis drohten, al-Dahia zu bombardieren, brach Panik aus. Dort leben dreihundert-, vierhunderttausend Menschen auf engem Raum, die so schnell wie möglich fliehen mussten. Es herrschte Chaos, stundenlange Staus in und aus al-Dahia.

Die meisten Menschen halten sich von al-Dahia fern, und zwar nicht, weil sie Angst haben. Es ist klar, dass die Israelis, vielleicht mehr als je zuvor, es jetzt nicht wagen würden, al-Dahia anzugreifen. Mal sehen, ich will dem nicht vorgreifen. Aber die Leute machen sich Sorgen, dass allein die Bilder, wie viele Menschen massenhaft nach al-Dahia zurückkehren, die Zionisten so sehr verärgern könnten. Denn, wissen Sie, in den Köpfen der Zionisten geht es immer um Überlegenheit. Und sie könnten al-Dahia aus reiner Bosheit angreifen, sobald sie sehen, dass die Menschen zurückkehren und wieder ein normales Leben führen. Sie mögen keine Normalität im Leben anderer. Deshalb, wenn Leute zurückgehen, machen sie daraus kein großes Aufsehen.

Und es gibt da keine große Bewegung. Ich glaube sogar, dass selbst die Hisbollah den Leuten sagt: Macht kein großes Aufhebens darum, damit diese Verrückten sich nicht zu sehr angegriffen fühlen und dann irgendetwas Unüberlegtes tun. Was die anderen Viertel angeht – ich verstehe, was Professor Marandi meinte. Es gibt Versuche von einigen politischen Parteien, die vom Geld aus dem Golf abhängig sind, ihre Macht in den Vierteln, die sie kontrollieren, zu festigen. Sie versuchen auch zu verhindern, dass Binnenvertriebene dort einziehen. Und das passiert nicht überall. Das betrifft nur bestimmte Gebiete, in denen die Kata'ib-Partei oder die Kuwait-Partei die vollständige Kontrolle haben.

Und das sind die christlich-suprematistischen Parteien. In den sunnitischen Regionen ist es so, dass zwar ein Großteil der religiösen und politischen Führung der Sunniten vom Geld aus dem Golf abhängig ist, die Bevölkerung selbst aber nicht diese Haltung teilt. Deshalb sehen wir, dass viele sunnitische Gebiete und auch die drusischen Regionen Zufluchtsorte für Binnenvertriebene geworden sind. Und schließlich würde ich sagen, dass selbst in den christlichen Gebieten, also in der großen Mehrheit, die nicht unter der Kontrolle der Kata'ib oder der Kuwait steht, die Menschen dort

willkommen sind. Ich würde sagen, das größte Hindernis für die Binnenvertriebenen im Moment sind die überhöhten Preise für Wohnungen und Ähnliches. Das ist eher ein Problem von kapitalistischer Gier als von Sektierertum.

## **#Nima**

In den letzten drei Tagen, wenn ich mich nicht irre, haben wir erfahren, dass Israel sich dem Litani-Fluss nähert oder ihn vielleicht sogar überquert hat. Stimmt das? Und wo genau ist das passiert? Wird das entlang des gesamten Litani-Flusses sein oder nur in bestimmten Abschnitten? Und wie ist die Lage dort?

## **#Laith**

Ja, also, das ist natürlich irreführend, was die Israelis da sagen. Wenn man sich die Karte anschaut, sieht man, dass die Israelis vom nächstgelegenen Punkt zwischen der Grenze Palästinas und dem Litani-Fluss überquert haben. Das sind weniger als fünf Kilometer, etwa vier, viereinhalb Kilometer. Auf diesem Weg liegen christliche Dörfer, Marjayoun und Deir Siryan, in denen Hisbollah keine festen Stellungen hat. Deshalb war es von dort aus ein leichter Marsch. Aber als sie dann den Fluss erreichten, über diese Achse von rund vier Kilometern durch die beiden christlichen Dörfer, steckten sie fast drei Wochen lang fest, als sie versuchten, weiter hinauf zur Beaufort-Burg zu kommen – dieser Kreuzritterburg, einem archäologischen Schatz außerhalb der Stadt Nabatiyeh –, um von dort aus sozusagen einen Feuerüberblick auf Nabatiyeh zu bekommen.

Und auch wenn das militärisch logisch klingen mag – das hätte vielleicht vor langer Zeit gestimmt. Aber jetzt, mit diesen FPVs, ist die Lage eine ganz andere. Nachdem die Israelis drei Wochen lang versucht hatten, zur Burg Beaufort vorzurücken, haben sie es schließlich geschafft. Doch jetzt sitzen sie dort oben auf einem kahlen Hügel, völlig ungeschützt. In den letzten zwei Tagen haben wir mehrere Videos von Hisbollah gesehen, die Angriffe mit FPVs auf Soldaten, Panzer und Humvees zeigen. Man kann mindestens zwölf zerstörte gepanzerte Fahrzeuge rund um die Burg Beaufort zählen. Das Ganze wird also zunehmend zu einer Belastung. Denn die Israelis wollten dieses Bild erzeugen – so nach dem Motto: „Schaut her, wir haben die Kreuzritterburg Beaufort eingenommen, und wir haben den Litani-Fluss überquert. Seht uns an.“

Das ist, ehrlich gesagt, eine ziemlich dumme Art, in Israel Entscheidungen zu treffen. Und das liegt daran, dass sie so verzweifelt nach einem Bild des Erfolgs suchen. Sie kommen einfach nicht darüber hinweg. Sie stecken fest, in den beiden Dörfern rund um die Beaufort-Festung, und sie werden dort heftig beschossen. Außerdem, vor etwa einer Stunde, auf der anderen Achse, auf der sie versuchen vorzurücken – also entlang der Küste von Naqoura in Richtung Tyros, oder Sur-Stadt – da stecken sie seit drei Wochen wieder fest, in Al-Bayada, dem Hauptdorf zwischen Tyros und Naqoura. Und heute Morgen hat die Hisbollah eine große Operation angekündigt. Sie haben dort eine Ansammlung

israelischer Soldaten angegriffen und zerstört. Viele dieser sogenannten strategischen Punkte, die die Israelis einnehmen wollen, um Tyros und Nabatiyeh durch Feuer zu kontrollieren, werden in Wirklichkeit zu Todeszonen für sie.

## **#Nima**

Laith, was wissen wir über die Sprengsätze auf diesen Drohnen, und wie leistungsfähig sind sie? Welchen Schaden kann jede einzelne dieser Drohnen anrichten – bei israelischen Soldaten, bei Iron-Dome-Batterien oder bei Kommunikationssystemen? Was wissen wir darüber?

## **#Laith**

Ja, es sieht so aus, als würde Hisbollah die Waffen an der Unterseite dieser FPVs je nach Ziel anpassen. Wir sehen also FPVs, die Spliterraketen einsetzen, wenn sie auf Fußsoldaten oder Infanterie außerhalb ihrer gepanzerten Fahrzeuge zielen. Das führt natürlich sofort zum Tod, oder zu Enthauptungen oder dem Verlust von Gliedmaßen – für jeden, der in der Nähe einer solchen Spliterrakete ist. Dann sehen wir, dass sie panzerbrechende Geschosse verwenden, und die setzen sie gezielt gegen Merkavas, Schützenpanzer und diese gepanzerten Bulldozer ein. Damit wird dieses Gerät sofort außer Gefecht gesetzt, wenn nicht sogar vollständig zerstört. Und erneut sehen wir, dass sie panzerbrechende oder Spliterraketen abwechselnd einsetzen, wenn sie auf Häuser zielen oder auf Orte, an denen sich die Israelis im besetzten Südlibanon aufhalten.

Und das bedeutet, wer in diesen Häusern ist, wird nach solchen Explosionen buchstäblich zu Hackfleisch. Ich weiß nicht, ob Ihre Zuschauer das gesehen haben, aber letzte Woche in Al-Bayada – das wurde heute Morgen von der Hisbollah angegriffen – hatten die Israelis dort eine Kommandobasis eingerichtet. Und die Hisbollah hat ein Video veröffentlicht, eine Art Zusammenschnitt aller FPV-Drohnen, die diese Basis angegriffen haben. In einem dieser Videos flog eine Drohne direkt durchs Fenster, und man konnte die ganze Einrichtung sehen – Computer, Bildschirme und so weiter –, mit denen die Israelis die Kameras und alles in der Umgebung gesteuert haben. Und diese Rakete, oder Drohne, dieses FPV, hat das gesamte Kommandozentrum ausgelöscht. Der Schaden für die israelische Präsenz ist enorm – ihre Fähigkeit, zu kommunizieren und irgendetwas am Boden zu kontrollieren, ist massiv beeinträchtigt.